

# GRABENHOF-PARK, STADT KRIENS - Projektwettbewerb

## ‚ZusammenWachsen‘



Der Grabenhof-Park - vielschichtig und verbindend

### ZusammenWachsen

#### Konzept

Der neue Grabenhofpark stellt einen wichtigen grün-blauen Stadtbaustein in der wachsenden Stadt Kriens dar. Der Park dient als ein Grünmittelpunkt, der trotz seiner Kompaktheit, wichtige räumliche Verknüpfungen und Aufenthaltsqualität schafft, die zukünftige Bebauung landschaftlich attraktiv einbettet und gleichzeitig einen idealen Lebensraum für diverse Flora und Fauna bietet. Dabei verwoben sich verschiedene Habitatstrukturen zu einem dynamischen Gefüge, in dem sich die Lebensräume gegenseitig bereichern und stützen. Ein durchdachtes Pflanz- und Vegetationskonzept und ihre Anordnung im Raum geben diesem Netzwerk Gestalt und Rhythmus. So entsteht ein ökologisch wertvoller und robuster Naturraum, der die Stadt Kriens miteinander verbindet und den Anwohnern einen vielschichtigen, inspirierenden Ort der Erholung bietet, der zusammen wachsen kann. Grundsätzlich gliedert sich die Fläche in einen lebendig genutzten Stadtpark entlang der Nord-Süd-Achse (Veloroute) und einen extensiven Naturpark entlang der Ost-West-Achse (Schlimbach).

#### Stadtpark

Eine Überdachung mit integrierter Bouffette, WC und Geräteraum markiert das nördliche Entrée und kennzeichnet den Übergangsbereich zwischen dem angrenzenden Stadtraum und dem Park. Die zum Schlimbach sanft ansteigende Veloroute mit Zweiradverkehr ermöglicht den schnellen Transit während südlich der Überdachung ein vorgelagerter Platz aus wassergebundener Wegräumung für Ausenagastonomie, eine Workout-Station für alle und ein Boulefeld anbietet. Ein leichter, filigraner Baumhain (Corylus avellana, Quercus robur, Quercus agrifolia, Quercus ilex, Quercus petraea, Quercus robur, Quercus agrifolia, Quercus ilex, Quercus petraea) betont den platzartigen Charakter und spendet angenehmen Schatten. Vom Entrée ausgehend spannt sich ein fein ausbalanciertes Netz aus Parkwegen auf, welches neben einem Rundweg, wichtige Anschlüsse in die benachbarten Quartiere bietet. Der Übergang in den offenen südlichen Wiesenraum erfolgt über den Naturpielbereich. Ein Wasserspiel setzt den Auftakt. Im folgt eine lebendige, leicht verschachtelte Landschaft aus verspielter Topografie, Kletterbänken und Klettertunneln (z.B. Parrotia persica). Im südlichen Bereich öffnet sich das Band in Richtung Wiese mit Tisch-Bank-Kombinationen, einer Feuerstelle und einem Unterstand, sodass Spiel und Aufenthalt harmonisch ineinandergreifen. Der eigentliche Wiesenraum bildet den südlichen Teil des Stadtparks und wird durch ein Mähregime in eine unverzweigte, regelmäßig gemähte Spielwiese, und einer ökologisch wertvollen Wildblumenwiese gegliedert. Poetisch akzentuiert wird der offene Bereich durch einen Solitärbaum (z.B. Quercus robur). Dieser vermittelt räumlich zwischen dem lebendig genutzten Norden und dem naturnahen Süden des Parks und verankert den Ort mit seiner ruhigen Präsenz. Der südliche Abschluss erfolgt östlich der neu angelegten Brücke mit einer platzbildenden, erhöhten Wegaufweitung – der Südloge – auf der eine Sitzbank zum einen die Sicht auf den revitalisierten Schlimbach und die im Hintergrund befindliche Berglandschaft eröffnet und zum anderen die räumliche Tiefe des Stadtparks erlebbar macht.

#### Naturpark

Der südlich verortete Naturpark wird durch den grosszügig restaurierten Schlimbach geprägt. Durch Bodenmodellierung und Ausbildung von zwei organisch angelegten Überflutungsbereichen entsteht eine Auenlandschaft. Diese bietet eine vielfältige, wechselluftige Struktur aus Steinen, Wurzeln und Holz. Mit der zusätzlichen Ausbildung von Höhlen, Mulden, Totzonen und bewachsenen flachen Überbereichen wird Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten (z.B. Flusskrebse) geschaffen. Die Überflutungsräume werden mit einer biodiversen, autotypischen Bestockung aus Weichholz (z.B. Alnus incana, Alnus arborea, Sambucus nigra, Salix mollissima, Eucalyptus europaeus) und Hartholzaugen (z.B. Populus nigra, Ulmus minor, Salix alba, Prunus padus) bepflanzt. Die bestehende Vegetation am Schlimbach wird dabei erhalten und sorgfältig in die Doranordnung integriert. Nördlich an den Auenbereich grenzt ein Hochwasserschutzdamm auf dessen Krone ein samt mäandrierender Damnweg den Park erschliesst und dabei einen besonderen Blick in die vielfältige Auenlandschaft des Schlimbachs ermöglicht. Für Besuchende wird die Auenfläche durch zwei geschwungene, robuste Sitzmauern am oberen und unteren Rand der Böschung erlebbar. Der Mensch bleibt hier zurückhaltender Gast und kann zusätzlich auf einem schmalen Biotopfeld als stiller Beobachter die besondere Atmosphäre des Ortes geniessen. Informell eingestreute Kiesel und Baumstämme ermöglichen ein Verweilen in dieser Landschaft.

#### Randbereiche

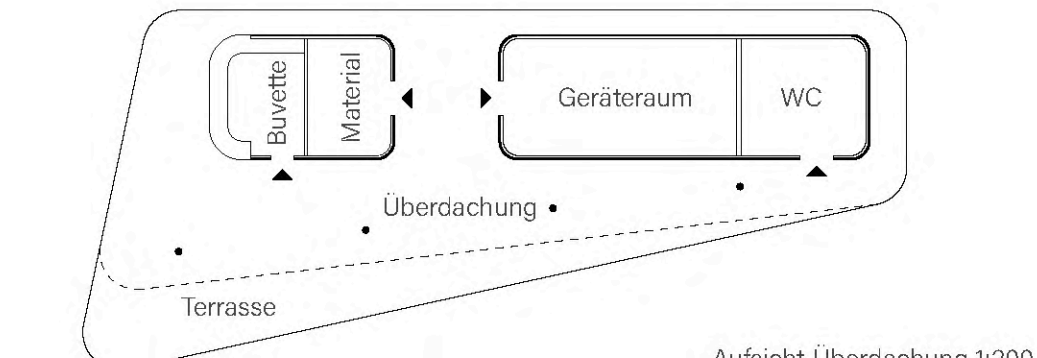
Die Übergänge des Grabenhofparks in seine angrenzenden Flächen werden sorgsam und differenziert ausgebildet. Nach Osten wird ein dichter Baumsaum (z.B. Acer campestre, Carpinus betulus, Corylus avellana, Prunus avium, Quercus robur) und Muldenbereichen angelegt, welcher die angrenzenden privaten Grünflächen schützt und gleichzeitig Niederschlag bei Starkregenereignissen zurückhält. Unterbrochen wird dieser durch einen neu angelegten Zuweg, welcher die örtliche Schule, Kita und umliegenden Wohnquartiere an den Park anschliesst. Die südliche Grenze wird durch den Schlimbach markiert, dessen dichter Auenbewuchs den Park nach innen landschaftlich einbettet und gleichzeitig durch eine akzentuierte Öffnung den Bezug nach aussen herstellt. Nach Nordwesten hin stellt ein zwischen dicht und locker changierender Vegetationsband differenzierte Bezüge zur zukünftigen Bebauung her. Begleitet wird das Band von innenliegenden 30-50cm hohen Trockenmauern, während zwei Landschaftsfenster reizvolle Blickbeziehungen zwischen Park und Quartier eröffnet. Von Norden beginnend wird ein lockerer, transparenter Baum – der Waldgarten – aus gruppierten Obstbäumen (z.B. Malus domestica, Cydonia oblonga, Prunus domestica) in Kombination mit Nussbäumen (z.B. Juglans regia, Castanea sativa) gebildet, welche an die frühere Nutzung als Familiengärten erinnern. Unter den Baumkronen breitet sich eine niedrige Unterpflanzung aus, die aus robusten Zwergtauchern, Bodendeckern, Frühblühern und wiesentypischen Strukturen besteht und so entlang der Veloroute immer wieder Blickbeziehungen zwischen Park und Umgebung ermöglicht. Im südlichen Naturparkbereich entwickelt sich der Saum zu einem Wildgarten, geprägt von dichten Wildheckenstrukturen (z.B. Prunus spinosa, Ceanothus monogyna, Corylus avellana), mehrstämmigen Bäumen sowie eng gepflanzten Baumgruppen (z.B. Acer campestre, Castanea sativa, Fagus sylvatica, Pinus sylvestris). Dadurch setzt sich der Wildgarten deutlich von der zukünftigen Bebauung ab und unterstreicht den Charakter des Naturparks.

#### Materialität

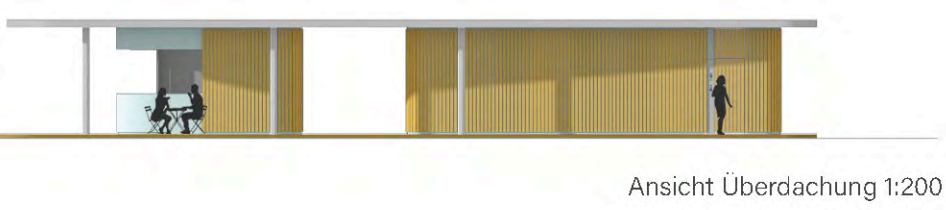
Es wird angestrebt, einen maximal durchgrünten Ort zu schaffen, der vorwiegend aus regionalen Naturmaterialien wie Holz, Erde, Steinen, Sand und Wasser besteht, identisch stoff, Lebensraum für eine hochdiverse Flora und Fauna bietet und als ökologischer Trittschein im Stadtbild von Kriens fungiert. Dabei soll Verriegelungsgrad auf ein Minimum (12,2 %) reduziert werden. Alle Wege bis auf die Veloroute werden chaotisiert. Die Rampen werden aufgrund der Funktionalität in Drainspalt mit Abstreifen, der optisch der Chaussee gleich angelegt.

#### Beleuchtung

Die Lichtemissionen im Stadtpark werden auf ein funktionales Minimum reduziert. Die Veloroute erhält eine zurückhaltende Beleuchtung mit Mastleuchten mit zwei



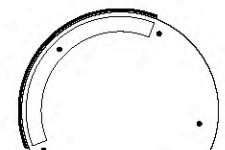
Aufsicht Überdachung 1:200



Ansicht Überdachung 1:200



Frontansicht Überdachung 1:200



Aufsicht Pavillon 1:200



Ansicht Pavillon 1:200



# GRABENHOF-PARK, STADT KRIENS - Projektwettbewerb

## „ZusammenWachsen“

